

Z w e i

höchst merkwürdige

Prophezeihungen

auf die Jahre

1844 bis 1850.

Gesammelt aus den Papieren
des jüngst zu Larissa verstorbenen

Kardinals Laroché

und

des alten Jasper.

Preis : 1 Egr.

Geldern.
Druck von L. N. Schaffrath.



Was ich im Gesichte sehe, ist die Noth der 1840er Jahre überhaupt; denn vieles, was mir der Geist zeigt, verbietet er mir zu reden; denn was ich schreibe, ist nicht mein, sondern des Geistes Wille. Doch sagt der Geist wieder, schreibe, was ich dir sage:

Unzufriedenheit, durch übermäßigen Lebensge-
nuß und Lebenslust erzeugt, wird die Völker un-
ter einander verderben.

Darum gehet in Euch selbst zurück und bes-
sert Euch, ehe sich mein Herz von Euch wende.
Jeremiä 6. V. 8. Aber es ist umsonst, sie achteten
es nicht und glaubten es auch nicht, bis die Sünde-
fluth kam und nahm sie alle dahin. Matth. 24.
V. 38 und 39.

Nachdem der Sommer 1844 viele Früchte,
Kartoffeln, Heu und guten, aber wenig Wein ge-
geben haben wird, ist der darauf folgende Win-
ter sehr kalt, eine strenge kalte Witterung wird
fortdauern und es wird viel Schnee fallen bis zu
Ende März 1845. Der Frühling wird spät ein-
treten und das Jahr 1845 wird sich nicht nur
wegen seiner Fruchtbarkeit auszeichnen, sondern es
wird auch reich an interessanten Begebenheiten sein.
Manches wird aber auch nur Knoſpen treiben, und
erst in den darauf folgenden Jahren Früchte tragen.

Die Bosheit muß untergehen nach kurzem
Triumphe und die Fürsten werden herrschen in
aller Klarheit.

Spanien, das vom Bürgerkriege geschwächt,
wird endlich Ruhe finden unter einem Könige,
den nicht das Land gezeugt, sondern der erwählt
von zarter Frauenhand und der durch die alles
umfassende Politik berufen sein wird, Vater zu
werden. --- Die Königin Christine wird sich an

einen deutschen Prinzen vermählen und mehr herrschen als ihre Tochter, die regierende Königin.

Die Türkei wird werden, was sie war. Sie wird zurücksinken wieder in die finsterste Nacht und in nicht gar langer Zeit wird der Halbmond in Europa verschwinden durch die Hand der Christen, welche vieles leiden müssen um des Glaubens willen. Aber selig, die da beharren bis an's Ende. Doch bevor dies Alles geschieht, wird vorher noch ein neuer Sultan den Thron besteigen, der noch weit mehr, als der jetzt regierende, das Volk wieder in die Nacht der Unkenntniß zurückführen wird und fern hält von aller und jeder europäischen Cultur. — Den Vertilgungskrieg gegen die Türken wird das Klima, das dort ungesund werden wird, unterstützen, so daß der größte Theil der Türken in kurzer Zeit dahin sterben wird. Ein neues Geschlecht ihres Glaubens wird auferstehen in Asien, und ein neuer Prophet, der sich „Sohn Muhammeds“ nennen wird, tritt auf unter ihnen, wird sie erleuchten und wird durch Religion zu Stande bringen, woran jede irdische Macht gescheitert sein würde.

England wird seine Hände nach China noch weiter ausstrecken; es wird seine Macht zu erweitern und zu behalten suchen. Die Engländer werden den Franzosen ein Dorn im Auge sein und eine Verbindung mit einem mächtigen Reiche im Norden, wird ihren Worten Kraft geben; selbst ein verheerender Krieg, der viele Leute kosten wird, trägt nur dazu bei, daß sie ihr Haupt höher tragen werden, als zuvor.

Ueberhaupt kann ich nicht unerwähnt lassen: Jedes Land hüte sich vor Krieg! denn durch denselben wird zwar Manchem, der jetzt am Hungertuche nagt, aufgeholfen zu Ehre und Reichthum, dennoch bittet aber, daß der Tag der Verheerung fern bleibe.

In Frankreich werden die Spaltungen anhalten. Der Tod eines Mannes und der Rücktritt eines andern werden dem Lande viele Wunden bereiten; doch steht nicht geschrieben, ob es besser gewesen, wenn sie geblieben wären. — Frankreich wird in Afrika große, unglaubliche Stege erfechten, und ein Prinz des Hauses wird zum Fürsten dieser Länder gewählt werden, und dieser wird den armen Eingebornen Vater sein, doch die Stämme werden bald zu ihrer alten Freiheit zurückkehren. In Frankreich wird die Pairskammer eine Zeit lang durch einen Ausschuss, während der Minderjährigkeit eines Thronfolgers, das Land regieren, und es werden in jener Zeit Bündnisse geschlossen, woran jetzt nicht geglaubt werden würde; aber nur um ihres eignen Vortheils willen schließen sie Verträge ab, die aber auch dem andern Theile nicht zum Schaden gereichen.

Zeichen am Himmel werden nicht fehlen, und die Völker mahnen: Thut Buße! Aberglaube und Unglaube werden als ein Zeichen erscheinen, daß das Ende der Welt nahe. Doch dem ist nicht so; es werden zwar große Veränderungen an ihr ergehen, — und es sehe Jeder wohl zu, daß er nicht falle, — aber der Untergang der ganzen Schöpfung ist noch ferne, der Tag des Todes aber immer nahe.

Ein nordisches Reich faßt immer mehr festen Fuß, und Unruhen selbst vermögen nicht, ihm zu schaden. Es wird sich verbinden zum Schutz und Trutz und zwar mit günstigem Erfolge. Dieses Land wird eine große Revolution mit vieler Kraft stillen. Sein Herrscher wird zwar jung an Alter, aber doch ein an Erfahrungen reicher Mann sein.

Deutschland geht einer Zukunft entgegen; denn Eintracht wird die Staaten verbinder. Der Friede wird seinen Segen auf Handel und Wandel verbreiten.

Die Jesuiten werden ihr Haupt auch in Süddeutschland erheben, wie sie im Anfang der 1840er Jahre schon in manchen Ländern gethan haben. Es werden ihnen Schulen eingeräumt werden, und es wird ihr Einfluß bei den Fürsten und dem Volke groß sein.

Erfindungen werden in Deutschland gemacht werden, durch welche die Eisenbahnen zu Schanden werden.

Da Krieg und Pestilenz uns lange fern bleiben werden, so werden die Menschen sich sehr vermehren, bis in einem Jahre eine große Krankheit viele der Menschen einsammeln wird, in die Scheune, wo die Böcke von den Schafen werden geschieden sein.

Sparet in der Zeit, so habt ihr in der Noth! — so ruft der Geist mir noch weiter zu; — denn die Noth wird groß werden, bis zu den letzten Tagen, von welchen ich rede.

Amerika, das gerwiesene Land der Freiheit, wird sich in Fesseln schlagen. Die angesiedeltesten Deutschen werden große Noth auszustehen haben, und sich wieder sehnen nach Aegyptens Fleischtopfen, d. h. nach dem Vaterlande; aber der Herr wird ihnen einen Weg zeigen und mit seinem Donnerworte zurufen: Bleibet in dem Lande, das euch der Herr gegeben hat!

Spitzbergen und Grönland werden durch Ueberschwemmung heimgesucht werden aufwunderbare Weise, und die Theile werden sich vergrößern, und das Meer wird zurücktreten von seinen Ufern.

Peru wird neue Goldminen öffnen und die Silberbergwerke in Bolivia werden den Reichthum aller Länder verdunkeln.

Neu-Granada wird durch ein Erdbeben beinahe seine ganze Hauptstadt verlieren.

In Chill, in Südamerika, wird im Jahre

1848 die Ernte so reich ausfallen, daß die Früchte in jenem ohnehin fruchtbaren Jahre fast gar keinen Werth haben; aber der Ueberfluß dieses und der vergangenen Jahre wird wohlthätig sein für die Jahre 1849 und 1850, wo Kälte und Hitze die Saat verderben werden.

Boston, die Welthandelsstadt, wird uns eine neue Erfindung liefern, wichtig für die Schifffahrt.

Haiti wird aufhören selbstständig zu sein, ein benachbarter Fürst wird das Ländchen an sich reißen und zu seiner Provinz machen.

Die neunzehn Staaten der Republick Mexiko werden eine große Veränderung erleiden. Ein Prinz aus Frankreich wird sie sichten von dem Weizen. Die Stadt Mexiko wird auf ihrem Koste wanken.

Juden und Judengenossen werden sich viele taufen lassen und meinen, daß sie errettet werden aus den Händen ihrer Feinde, aber der Herr wird sie in seinem Grimme von der Erde vertilgen, wenn sie sich nicht von ganzem Herzen bekehren.

Die Kaufleute würden gut thun, in diesen Jahren ihre Läden zuzuschließen und sich von ihrer Hände Arbeit zu nähren; denn die Noth wird groß werden und sie viel Schaden leiden.

Die große Baulust wird vielen Leuten Ehre und Vermögen kosten, und mancher wird sich seines Gebäudes nicht freuen, sondern ein Ende nehmen, das vor dem Herrn ein Gräuel ist.

Afrika, das seither wenig bekannte Land der Erde, wird sich aufthun durch des Herrn Kraft, und es werden Dinge geschehen, die nur die verstehen werden, welchen der Herr das Verständniß öfnet. — O Aegypten, du Land der Pharaonen, an dir wird schrecklich gerächt werden, was du an den Kindern Israels verschuldet hast. Ibrahim wird dir kein Mehemed Ali sein.

— In der Wüste Sahara wird ein Deutscher artessische Brunnen graben und zum Danke von den Eingebornen ermordet werden.

In Asien wird man europäische Cultur einführen wollen, aber es wird schwer werden, wider den Stachel zu lecken. — Der Kaiser von China wird einen christlichen Missionär kommen, und von demselben Schulen in seinem Lande gründen und einrichten lassen, wo durch in diesem Lande der erste Anfang des Christenthums gemacht sein wird.

In Griechenland wird ein Mann aufstehen, der dem Könige kräftig zur Seite sein wird. Die Minister werden schnell nach einander wechseln, und ein Mann aus dem Volke, der vorher hoch gestanden, wird sich den Haß und die Verachtung des Volkes zuziehen, nachdem er vorher zu hohen Ehren gelangt war.

Die Juden werden heimziehen nach dem gelobten Lande, um der allgemeinen Noth zu entfliehen. Sie werden dort den alten Tempel und die Burg Zion wieder aufbauen, und ein Prophet unter ihnen wird sie unterweisen in der Verehrung des wahren Gottes und wird ihnen den Weg zum Herrn zeigen.

Die katholische Religion wird einen schönen Sieg unter einem neuen Oberhaupte erringen, und der Protestantismus durch Sektenswesen bedeutend verlieren.

Auswanderungen nach Rußland werden viele Statt finden, da dort eine große Krankheit viele Strecken menschenleer machen wird.

Die Fürsten werden den Völkern Väter sein, wie zuvor, und darum fest thronen, ungeachtet der großen Noth, die da zukünftig ist.

Neue Entdeckungen werden die Herrschaft eines mächtigen Volkes im Westen vergrößern, aber ein Nachbarstaat wird den Gewinn

an sich zu reißen suchen und darob viel Blut vergossen werden. Ein neuer Seeweg und neue Entdeckungen im stillen Ocean von großen Inseln werden gemacht, die einen deutschen Fürsten reich machen und den Handel empor bringen werden.

In Portugal wird eine Empörung der Regierung ein Ende zu machen suchen, aber es wird ihnen ergehen wie den Polen; sie müssen nach verzweifeltem Kampfe die alte Herrschaft anerkennen. Don Miguel wird bei diesen Kämpfen frohlocken, doch sein Lachen wird in Trauer verwandelt werden.

Ein Landmann wird eine Medizin erfinden, wodurch einem Heere von Krankheiten begegnet werden kann, er wird sie finden nicht im Wasser, nicht im Feuer, nicht in der Luft, aber in den Gebirgen.

Das wohlfeilste Lebensmittel wird wohl in den nächsten fünf Jahren Kaffee und Zucker sein. Zum Troste der Armen werden aber die Kartoffeln gerathen.

Der Weinstock wird immer schöne Früchte versprechen, aber die Ernte wird nur selten gut werden. Die Feldfrüchte aber werden im Segen stehen; in den deutschen Ländern die Ausfuhr nach Außen aber groß werden. Jedermann sehe sich auf die Jahre 1849 und 1850 wohl vor. Denn in ihnen werden Dinge geschehen, die auch den Klügsten irre machen können. Es ist nicht der Krieg, nicht die herrschende Theuerung, sondern — — habt Acht, daß eure Lampen nicht erlöschen!

Nun zeigte der Geist mir ein neues Gesicht, aber ich muß schweigen.

Ich schweige und beuge mich unter den Willen des Allmächtigen, denn ich weiß, des Herrn Rath ist wunderbar. Sein Name sei gelobet! Amen!

Bis zum Jahre 1846 wird sich noch Vieles

gestalten, aber am Himmel werden auch Zeichen und Wunder sichtbar sein.

Viele werden an die christliche Kirche nicht glauben, obgleich sie in ihr getauft wurden, werden von ihr abfallen und zu gottlosen Sekten sich zusammenrotten, über diese wird schreckliches Gericht gehalten werden. Matth. K. 16. V. 3. Der berühmte Bengel sagt in einer seiner Schriften:

„Die sieben Posaunen Gottes haben ihren Anfang genommen mit dem Jahre Christi 1787, mit der französischen Revolution, und ist dann auch bald darauf der König von Frankreich entthront worden, und hat auch zugleich der antichristliche Krieg auf der Erde seinen Anfang genommen, welcher durch acht Posaunen hindurch währet; da höret und siehet Johannes einen Engel fliegen und rufen: Weh, weh, weh! — Das erste Weh bedeutet den Untergang des Kaisers Napoleon. Luk. Kap. 17, V. 25. Das zweite Weh wird über Frankreich kommen und das dritte Weh über die ganze Christenheit.“

Wohl aber denen, die christlich und tugendsam leben; sie werden singen den 150. Psalm: „Alles, was Odem hat, lobe den Herrn!“ Wie überhaupt ein gutes Gewissen jede Lebensbürde erleichtert, so sollte dieses köstliche Gut der Mensch in allen Verhältnissen, in den glücklichsten, wie in den unglücklichsten, sich zu bewahren suchen, denn wer recht handelt, sein Thun und Lassen bewacht, Gott und seinem Könige treu ist, kann manches Ungemach von sich abwenden und der Himmel wird die Gerechten beschützen und kein Weh über sie kommen lassen!

Die Prophezeihungen des alten J a s p e r.

Am Ende des vorigen und noch in den besten ersten Decennien dieses Jahrhundert lebte in der Nähe von Huckarde, einem Dorfe bei Dortmund, ein schlichter Schäfer, in der ganzen Gegend bekannt unter dem Namen: „Der alte Jasper.“ Wenn er seine Schafe weidete, oder wenn sonst wo sich ein guter Bekannter zu ihm gesellte, so geschah es nicht selten, daß er stundenlang über zukünftige Dinge redete, mit einer Gewisheit, wie wenn es als Geschehen vor seinen Blicken stände. Der Berichterstatter des Gegenwärtigen hat selbst eine nicht geringe Zahl achtungswerther und wahrheitsliebender Landleute der dortigen Gegend gesprochen, denen Jasper Mehres von dem Folgenden mitgetheilt hatte.

Im Jahre 1813, zur Zeit der Befreiungskriege, wo das Herz eines jeden guten Deutschen ob der bevorstehenden Kämpfe mit banger Besorgniß erfüllt war, ging der alte Jasper ruhig und gebückten Hauptes seiner Handthierung nach, in der Gewisheit, daß der französische Eroberer bald Deutschland verlassen müsse. Sein Sohn war von den Franzosen desertirt und also in großer Angst; er jedoch war ohne Sorgen und tröstete ihn, daß die Franzosen binnen 6 Monaten Deutschland räumen müßten. Wegen der Flucht seines Sohnes Bekenntniß abzulegen, wurde er nach Castrop arretirt. Hier sagte er prophetisch: „Wenn ihr mich auch jetzt nicht wollt nach Hause gehen lassen, im October thut ihr es gewiß.“ Und was geschah? die Leipziger Schlacht kam, und die Macht der Franzosen war gebrochen.

Auch sagte er sehr häufig: es wird ein Haus gebaut, an dem ganz Deutschland wird bauen helfen. Wer zweifelt, daß dies der kölnner Dom sei.

Ferner hat er mehremal, wenn er mit einigen Begleitern den Weg nach Dortmund zurücklegte, gesagt, indem er einen Stein eine kleine Strecke wegwarf: „Ich erlebe es nicht, aber ihr könnt vielleicht noch sehen, daß dort ein Weg angelegt werden wird. Er führt von Westen nach Osten und auf ihm werden Menschen und Güter ohne Zugthiere transportirt.“ — Und der Weg ist da. Täglich sehen wir das schon vor 20 Jahren von Jasper beschriebene feurige Ross auf der Köln-Mindener Eisenbahn.

„Ehe der Weg aber ganz fertig ist,“ fügte er hinzu „wird eine große Hungersnoth im Lande sein und wenn sie vollendet ist, wird geschehen, wie der Prophet Ezechiel sagt: „Und ich will Pestilenz und Blutvergießen unter sie senden, auf ihre Gassen, und sie sollen tödlich verwundet darin fallen durch das Schwert, welches allenthalben über sie kommen wird, und sollen erfahren, daß ich der Herr bin.“ Der erste Theil dieser Vorhersagung ist richtig eingetroffen, denn in den letzten Jahren von 1845—48 brachte die Kartoffelkrankheit unsägliches Elend über unser Land. Der andere Theil der Prophezeiung stimmt dem Inhalte nach genau überein, mit dem, was Spiel-Bahn in seiner 47ten Prophezeiung angiebt.

Ich will die Einzelheiten dieses blutigen Krieges, soweit sie behalten worden sind, überhaupt die Prophezeiungen des Jasper in der Kürze mittheilen.

1. Es entsteht ein Krieg durch ganz Europa, ein kleiner Fürst aus Norden wird Sieger bleiben.

2. Die Soldaten werden die Grenzen beziehen; bald darauf beruhigt wieder heimkehren. Raum aber sind sie zu Hause, so ist der Feind

in solcher Masse da, als wenn er wie Pilze aus der Erde gewachsen wäre. 3. Mit Kirschenblätthen an den Tschakos kommen die Soldaten heran. 4. Eine bedeutende Schlacht wird zwischen Unna und Hamm geliefert werden. 5. Die Schlacht, der Sieg, die Flucht werden so schnell auf einander folgen, daß der, welcher sich nur auf eine kurze Zeit verstecken kann, der Gefahr entrinnt. 6. Bei Cöln wird die letzte Schlacht stattfinden, wodurch der Türke (Russe?) einige Zeit Herrscher über uns wird. 7. Der Adelstand wird aufgehoben und die Zahl der Geistlichen so vermindert werden, daß nur alle sieben Stunden öffentlicher Gottesdienst stattfinden wird. 8. Haus Jckern wird von der Westseite her in Brand geschossen werden. 9. Das Preussische Haus geht nimmer zu Grunde, sondern wird die Kaiserkrone von Deutschland tragen. 10. Der Männer und Jünglinge werden nach dem Kriege so wenige sein, daß sieben Frauenzimmer sich um eine Mannshofe schlagen. 11. Alle Confessionen, selbst alle Religionen werden sich vereinigen, wobei jedoch die Juden ihre alte Hartnäckigkeit zeigen werden. 12. Wer 1850 in Europa noch lebt, wird nur Freude und Wonne genießen. Der Krieg, die Lasten werden andere Erdtheile drücken, und europäische Auswanderer sich daher mit Geschrei an den Ocean begeben und händerringend zum Himmel flehen: „Wären wir doch wieder in unserer Heimath!“

Die ersten Prophezeihungen sind, wie wir wissen, in Erfüllung gegangen; selbst die anscheinend geringfügige No. 3; denn in diesem Frühjahr kamen einige Abtheilungen Soldaten durch Dortmund gezogen, mit Kirschenblätthen an den Mützen. Was die Andern betrifft, so wird die Zeit deren Wichtigkeit lehren. An uns aber ist es aufmerksam zu sein u. uns mit ganzem Herzen zu befehlen, damit wenn die Stunde der Heimsuchung kommt, es uns nicht unvorbereitet findet.

HAL 001402

Auch sagte er sehr
gebaut, an dem ganz
fen. Wer zweifelt, daß

Ferner hat er mehr
gen Begleitern den Weg
legte, gesagt, indem
Strecke wegwarf: „Ich
könnt vielleicht noch
angelegt werden wird.

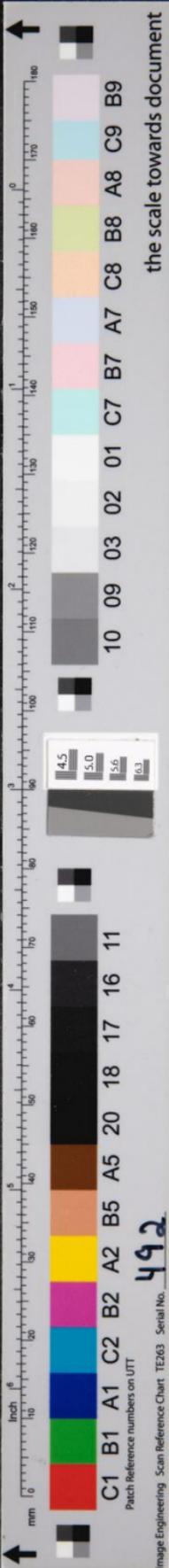
Dien und auf ihm wer
ohne Zugthiere transpor
ist da. Täglich sehen w
ren von Jasper beschrie
Cöln-Mindener Eisenba

„Ehe der Weg ab
er hinzu „wird eine gro
sein und wenn sie volle
wie der Prophet Ezech
Pestilenz und Blutvergie
ihre Gassen, und sie sol
in fallen durch das Sch
über sie kommen wird,
ich der Herr bin.“ De
hersagung ist richtig ei
letzten Jahren von 18
toffelkrankheit unsächlich
Der andere Theil der
Inhalte nach genau über
Bahn in seiner 47ten J

Ich will die Einzel
ges, soweit sie behalter
die Prophezeihungen d
mittheilen.

1. Es entsteht ein
ein kleiner Fürst aus N

2. Die Soldaten
hen; bald darauf her
Raum aber sind sie zu



492

Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No.